



Wie die Diakonie Rosenheim die Wirkung ihrer Arbeit darstellt

Dr. Andreas Dexheimer

Wohlfahrt intern. Jg./Bd. 11, Heft 12. S. 36.

JAHR

2016

TYP

Fachaufsatz

AUTORENSCHAFT

Dexheimer, Andreas



30 Träger machen die **Wirkung** ihrer Angebote in der Tiefe sichtbar

42 Bei der **Ausbildungsvergütung** bleiben Hilfskräfte hinter Fachkräften sehr häufig zurück

FÜHREN & REFINANZIEREN

- 30 Schwerpunkt Wirkung**
Trend Träger weisen den Erfolg ihrer Arbeit immer häufiger nach
- 33 Interview** Nicht jeder Wirkfaktor muss abschließend erfasst werden
- 34 Projekte** Fünf Beispiele effektiver Arbeit
- 35** In acht Schritten Wirkung bestimmen
- 36** Wirkungsorientiert berichten bei der Diakonie Rosenheim
- 38 Qualität I** Die Josefs-Gesellschaft verbessert die eigenen Leistungen mit Wirkungsmessung
- 39 Qualität II** Das Sozialwerk St. Georg zieht betrieblichen Nutzen aus Messergebnissen
- 40 Transparenz** Ein Jugendhilfeträger belegt den Erfolg seiner Arbeit
- 41 Praxiswissen** Gutachten, Preisträger, Schulen, Veranstaltungen, Integration, Neuerscheinung, Webseiten-Monitor

TARIF & ENTGELT

- 42 Ausbildungsvergütung** Helfer-Azubi bleiben hinter Fachkräften zurück
- 43** Haus- und Familienpfleger/in
- 44** Auszubildende Alten- und Krankenpflege
- 46** Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in
- 47** Differenz Erzieher/in - Kinderpfleger/in
Differenz - Azubi Altenpflegefachkraft und -helfer

- 48 Diakonie Deutschland** Blockaden der Mitarbeiterseite haben die Verhandlungen ins Stocken gebracht
- 49 Tarif Aktuell** Diakonie Hessen, Befristung, Altenpflege, TV Ausbildung Bayern, DRK-Reformtarif, Erzieherinnen, Tarifindex, DRK-Schwwesternschaften, Abschlüsse

RUBRIKEN

- 03** Editorial
- 10** Nachgefragt: Oliver Kern, Geschäftsführer des AWO Kreisverbands Essen
- 11** Personalien
- 13** Die ersten 100 Tage: Gudrun Dreßel, Vorstand der Diakonie Erlangen und der Stadtmission Nürnberg
- 21** Zugespitzt: Andreas Johnsen, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW
- 29** Idee des Monats
- 37** **Call of Papers**
Wie Sie sich mit eigenen Beiträgen für Wohlfahrt Intern einbringen
Schwerpunktthemen 2017
- 50** Impressum
- 50** Was wurde aus....dem Welcome Center Sozialwirtschaft?
- 51** Vorschau und Index

VIVENDI EINFACH GUT.

Stationäre Altenpflege

Seniorenzentrum Paderborn

Adlermann, Julia *04.10.1991 Zimmer: 102 Status: Aktiv	Clark, Kai *05.05.1926 Zimmer: 003 Status: Aktiv
Bauer, Jörg *23.07.1923 Zimmer: 105 Status: Aktiv	de Maiz, Linda *14.05.1908 Zimmer: 013 Status: Urlaub
Beck, Helge *02.01.1932 Zimmer: 112 Status: Aktiv	Diedel, Erich *29.10.1942 Zimmer: 106 Status: Aktiv
Blatt, Heinrich *11.03.1930 Zimmer: 109 Status: Aktiv	Düne, Wanda *07.09.1935 Zimmer: 102 Status: Aktiv
Blassklaus, Rosa *16.09.1933 Zimmer: 103 Status: Aktiv	Dunham, Barack Hussein *04.08.1961 Zimmer: 006 Status: Aktiv
Hansen, Agathe *04.01.1913 Zimmer: 102 Status: Aktiv	Dr. Enke, Daisy *04.01.1913 Zimmer: 102 Status: Aktiv

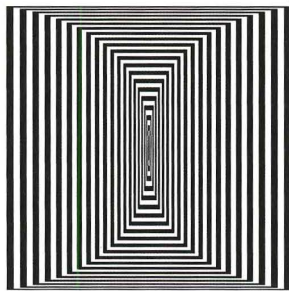
Über
120.000
Anwender

www.vivendi.

Einfach oder gut? Warum sich f
eines entscheiden, wenn man
leicht beides haben kann? Viver
vereint eine intuitive Benutzerober
fläche mit umfassenden Funktionen
für das reibungslose Klienten- und
Betreuungsmanagement. Maßg
schneidert für Ihre Einrichtung!

Vivendi.
So einfach geht gut!

connextvivendi
Die Software für das Sozialwesen



Jugendhilfe. Das Programm will junge Familien stabilisieren und sie befähigen, ihr Leben selbständig und in Eigenverantwortung zu gestalten. Fast alle Mütter entbinden in Geburtskliniken. SeeYou hat hier also einen geeigneten, niedrigschwelligen und nicht-stigmatisierenden Zugang zu den Familien gefunden. Auch für die Kliniken ist das Programm eine Entlastung und wird als Ergänzung der Klinikleistungen geschätzt. Die Überleitung in die Frühen Hilfen erfolgt dank Babylotse passgenau, zeitnah und verlässlich. Eine Evaluation hat gezeigt, dass ein Babylotse zu einer früheren und stabileren Nutzung Früher Hilfen führt. Babylotsen erreichen gerade die Familien, die es nicht

schaffen, ihnen zustehende Hilfen zu finden und anzunehmen.

IB Jugendhilfe & Migration Flüchtlingsmädchen betreuen

Der Internationale Bund betreibt fünf Wohn- und Betreuungseinrichtungen für unbegleitete Flüchtlingsmädchen von zwölf bis 18 Jahren in München. Jedes Mädchen erhält hier eine Betreuerin als feste Bezugsperson. Außerdem begleitet eine Psychologin die Mädchen. Das Team bietet zudem Beistand im Asylverfahren. Um den Mädchen eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen, lernen sie zunächst die deutsche Sprache. Später besuchen sie Schulen oder absolvieren eine Ausbildung. Aktivitäten wie ein Sonntagsbrunch oder gemeinsames Kochen stärken den Zusammenhalt zwischen den Mädchen. Ziel ist es, die Mädchen und jungen Frauen in ein selbstbestimmtes Leben mit echten Möglichkeiten zu entlassen. Die Einrichtungen des Internationalen Bundes schaffen ein sicheres Umfeld für eine besonders schutzbedürftige Gruppe unter den Geflüchteten. Die Mädchen lernen, über Flucht und Gewalterfahrungen

zu sprechen und sie so zu verarbeiten. Den Übergriffen und der Ausbeutung entzogen, können sie den Blick in die Zukunft richten, in Deutschland ankommen und sich für neue Freundschaften und soziale Kontakte öffnen. Sie lernen die Sprache, eine wichtige Voraussetzung für ihre persönliche Zukunftsperspektive im neuen Land. Außerdem erhalten sie einen Zugang zu Bildung. Das sichere Umfeld, ein geregelter Tagesablauf und individuelle sozialpädagogische Betreuung setzen Energie frei, einen Schulabschluss oder eine Ausbildung zu machen. Mit wachsendem Selbstbewusstsein nimmt gleichzeitig die Unabhängigkeit von diskriminierenden Rollenmustern zu. Dadurch profitiert auch die Aufnahmegesellschaft schließlich von selbstbewussten jungen Frauen, für die ihre biculturelle Situation kein Problem, sondern eine individuelle Stärke ist.

@ MEHR INFORMATIONEN

Das Praxishandbuch Wirkung und weitere Publikationen stehen als PDF zum Download bereit: ► www.phineo.org/publikationen

Wie die Diakonie Rosenheim die Wirkung ihrer Arbeit darstellt

Das Diakonische Werk Rosenheim evaluiert mit zahlreichen Instrumenten des Qualitätsmanagements, wie wir das Leitbild und die Führungsgrundsätze umsetzen und wie zufrieden die Anspruchsgruppen mit der Leistungserbringung sind. Außerdem ermitteln wir, ob die intendierten Wirkungen erreicht werden.

In vielen Berichten stellen wir dar, wie sich unsere Konzepte, Prozesse und Ergebnisse entwickelt haben. Leider war es lange Zeit nicht üblich, eine einheitliche Berichterstattung zu nutzen. Daher entschlossen wir uns im Herbst 2012, eine wirkungsorientierte Berichterstattung für alle Einrichtungen und Dienste einzuführen. Diese basiert auf dem Social-Reporting-Standard (SRS). Bei der Implementierung der Berichtsform half uns das Beratungshaus Phineo.

Soziale Dienstleistungen legitimieren sich letztlich über die Wirkung,

die sie bei Leistungsempfängern erzielen. Um die Wirkung zu erfassen, erheben wir Kennzahlen in unseren erzieherischen Hilfen. Diese nutzen wir für unsere Berichterstattung.

Der Berichterstattung nach dem SRS liegt die sogenannte Input-Output-Outcome-Impact-Wirkungskette zugrunde. Zunächst beschreiben wir, welchen Input wir bei einem Projekt leisten. Zum Input gehören Ressourcen wie Geld, Zeit, Sachmittel, Wissen und Persönlichkeit. Aus den eingesetzten Ressourcen ergibt sich ein spezifischer Output. Darunter fassen wir die Aktivitäten, die eine Veränderung bei der Zielgruppe herbeiführen sollen, zusammen. Für den Output werten wir die Hilfeplanungen aus, die Aussagen über die Betreuungsintensität und Maßnahmendauer erlauben.

Mit dem Outcome beschreiben wir die unmittelbaren Effekte, die unsere Hilfeleistungen bei der Zielgruppe

erreicht haben. Das Outcome können wir messen. Für die Messung evaluieren wir die vereinbarten Hilfeplanziele, die Zahl der regulären Beendigungen und Abbrüche sowie die Intensität der nachfolgenden Hilfe. Außerdem werten wir Zufriedenheitsbefragungen von Leistungsempfängern, -trägern und Mitarbeitenden aus.

Auf lange Sicht verändert sich mit dem Outcome das Lebensumfeld der Zielgruppe, wie auch die Gesamtgesellschaft. Das fassen wir unter dem Begriff Impact zusammen. Belege für eine gesellschaftsbezogene Wirksamkeit, also Impact, lassen sich nach aktuellem Stand der Sozialarbeitsforschung aber leider nur rekonstruieren und noch nicht messen.

@ MEHR INFORMATIONEN

SRS-Berichte: ► www.tinyurl.com/z74g95x
► www.social-reporting-standard.de

Der Autor



Dr. Andreas Dexheimer ist Leiter der Geschäftsstelle der Diakonie Jugendhilfe Oberbayern
► andreas.dexheimer@jh-obb.de